

W 23524

Walt im König
mit dem König

Florenz, 1. Mai 875.

an Giacinto



Euer Hochwohlgebohren
Hochgeehrten Herr Professor!

Ich appellire an Ihre Geduld wenn ich wiederum
mit einigen Zeilen mich an Sie wende.
Seit ca 2 Wochen befinde ich mich in Florenz -
entweder in der Lage ausschließlich Text und Skizzen
der übernommenen Arbeit über Alberti vorzubereiten
zu können. Damit begreife ich nun auch, die
volle Nöthigkeit über das zu überweltende
Material zu gewinnen. Freude an dem Gegenstande
und der Gedanke, daß diese Arbeit es sein muß,
welche mich wissen schafflich zu legitimieren
habe, lassen mich Forschung und Materialien,
samtlich in breiterem Umfang anstellen.
Nöthig, daß mir dann später eine besondere
Monographie über Alberti erwächst, die auch
in Italien noch manuzelt, trotz ausgezeichneter
Vor- und Detailarbeiten
Erwünscht wäre es mir, zu wissen welche Bogen,
zählt mir für den ersten Abdruck
über Leben und Wirken L. B. Alberti's zur
Verfügung steht.

1

Was die wörtliche Mittheilung archivalischer
Documente betrifft, so kann ich mich wohl
auf solche beschränken, welche 1/ sich direct
auf L. B. Alberti beziehen. und 2/ entweder
überhaupt noch nicht abgedruckt oder aus
befahrenden Fälle - doch mindestens schwer
zugänglich sind.

Die Tesfrage de Trattato hat sich nur
so gestellt:

Jenen Volgar. text, welchen Lepione Maspei befaß
(welchen Mazzucchelli wohl allein gesehen hat,
wegen Boffari, Tiorobachi, die Uebersetzung von
Mailänder Ausgabe (1804) u. s. w. nur dessen
Angaben wiederholen) scheint nach dem Wiltz
mühsam an Theodoro zu schreiben, nur ein
Auszug aus dem Haupt. Trattato zu sein; so
erklärt es sich denn auch wenn Mazzucchelli
merkt, diese Uebersetzung werde weit von Deg
von Domenichis und Bortoli angefertigt
ob. Ueber den Verbleib dieses Manuscripte,
fand ich nichts Bestimmtes; Graf Passerini
sprach mir gegenüber mündlich, die Mutz
mühsam aus, daß es sich wahrscheinlich
noch in Verona befinde, da die Bibliothek
Lepione Maspei's in den bes. dem Hauptbiblro,

1/.

theken Verona's aufbewahrt wird. Ich
wäre demnach - falls sich Anfang Juni
mit Nach Verona hinaus sollte - mit
an die resp. Herren Bibliothekare
wenden. -
Doch ist das Manuscript ja ziemlich neu,
sowohl geworden, da Bonucci das
Manuscript der Magliabecchiana auffand
und seiner Ausgabe zu Grunde liegt -
welches dem Widmungsschreiber ^{Alberti's} an Brunellesco
noch zu urtheilen - zeigt, daß die
ursprüngliche Abfassung des Traktates in
der Volgare Sprache geschah und die Ueber-
setzung in's Lateinische erst später
folgte. Das Manuscript der Magliabecchiana
ist ca 1700 auf Abfassung der Arbeit
von L. B. Alberti copirt worden (Laus Dec.

Die XVII mensis Julii 1476)
An Paperni, zu welchem ich von Prof. Salina,
Direktor der Museen in Florenz, ein Empfehlungsschreiben brachte, fand ich einen
warmen Förderer der Arbeit. Das kommt mir
aussern zu Statten, als Paperni, der auf
Kosten der Duc de Luynes die Genealogie
des Alberti schrieb, eine so ausgebreitete

Kennntnis des Materials besitzt, wie kein
Anderer in Italien.

Die Edition Bonucci habe ich bis
jetzt trotz aller Suchens nicht aufzutreiben
vermocht; doch habe ich dem künftigen
Antiquar diese gegeben, mit dem
zu bemühen. Wäre die doch auch für
mich eine ungeheure Wohlthat, da ich
denn nicht einzig an die Bibliothek's stunden
angeordnet wäre. Die Manuskripte ausgebe
die in meinem Privatbesitz kaum ich - selbst
von der Accademia della Crusca approbiert -
doch nur mit höchster Vorsicht heimgen
da ich die Uebersetzung Bartoli's zu
Gnade geleist ist.

Ich hätte die hochgeschätzte Uebersetzung
mir für Wohlwollen zu erhalten,
mit ausgedehnter Hochachtung

Ihr



Ich erzeuere
Fr. Anton Tamtschek

Florenz, Via Tornabuoni
Pension Suisse.